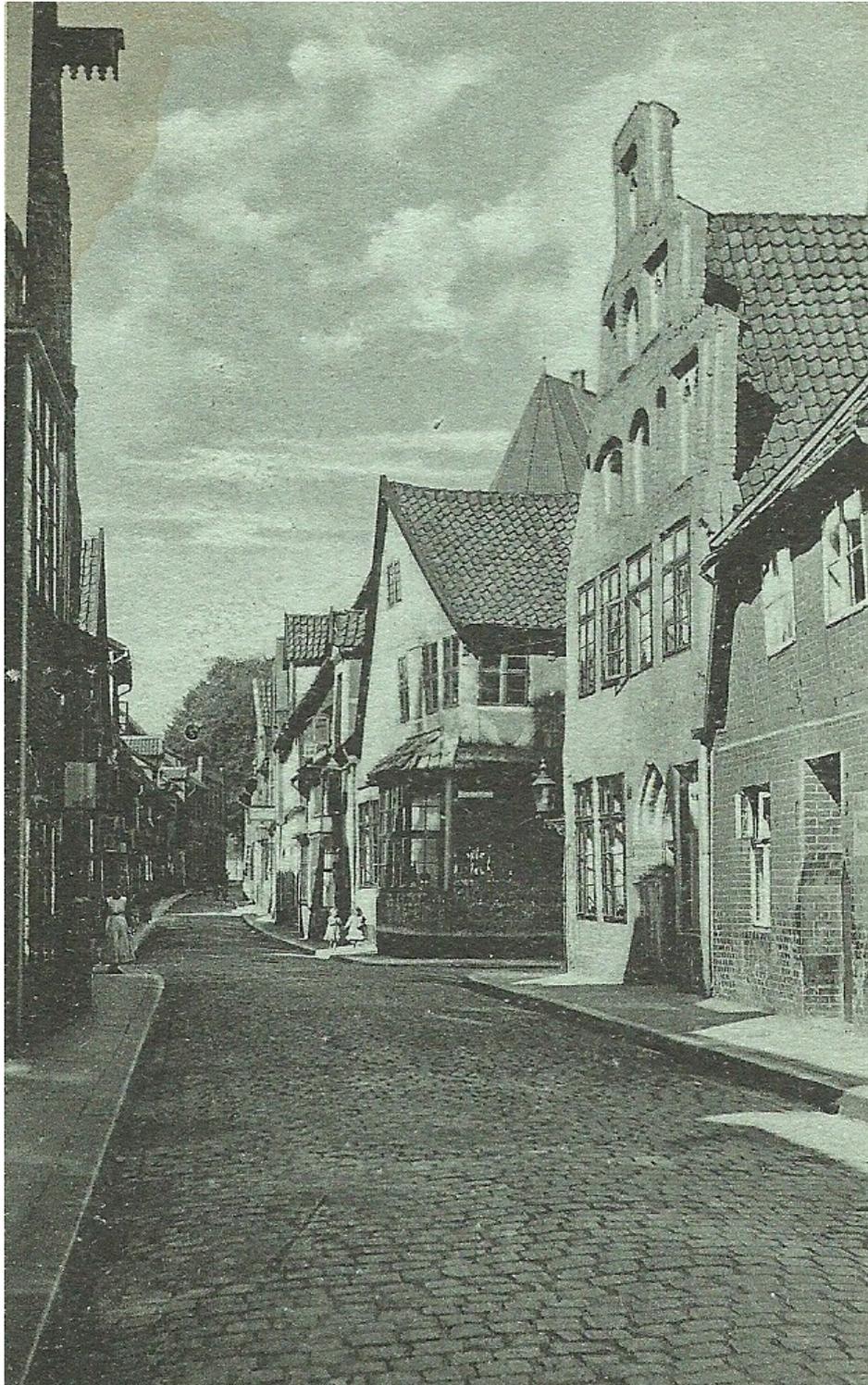


Bürgerbrief

Mitteilungen des Bürgervereins Lüneburg e.V.

Nummer 106

April 2021



Das ist mitten in Lüneburg. Aber wo?

Mitgliederversammlung
des Bürgervereins Lüneburg e.V.
im Textform-Verfahren

1. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2020 (Abdruck in diesem Bürgerbrief)
2. Bericht des Vorstands (Abdruck in diesem Bürgerbrief)
3. Bericht des Schatzmeisters (Abdruck in diesem Bürgerbrief)
4. Bericht der Kassenprüfer (Abdruck in diesem Bürgerbrief)
5. Entlastung des Vorstands
6. Wahl 1. Schatzmeister und 2. Schatzmeister
7. Wahl eines Kassenprüfers
8. Beschluss des Haushaltsplans 2021 (Abdruck in diesem Bürgerbrief)
9. Anträge

Anträge (TOP 9) richten Sie bitte bis zum 16.4.2021 an den Vorstand.

gez.

Rüdiger Schulz
1. Vorsitzender

Erläuterung:

Aufgrund der aktuellen Kontaktbeschränkungen infolge der Corona-Pandemie ist eine herkömmliche, in unserer Satzung vorgesehene Mitgliederversammlung nicht möglich. Nach dem Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie ist stattdessen aber auch eine Beschlussfassung der Mitglieder in Textform (das sind schriftliche oder per E-Mail übermittelte Erklärungen) möglich. Davon soll (und muss) in diesem Jahr Gebrauch gemacht werden.

Diesem Bürgerbrief ist eine Anlage beigelegt, mit der Sie Ihre Stimme zu den Tagesordnungspunkten 1 und 5 bis 8 abgeben können. Wichtig ist, dass möglichst viele Mitglieder von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen, damit dieses Verfahren wirksam ist!

Einsendeschluss ist der 23.4.2021

Ehepaare und Lebensgemeinschaften schicken bitte pro Person jeweils einen Stimmzettel zurück (darf aber gern in einem einzigen Brief erfolgen).

Sehr verehrte Mitglieder und Freunde des Bürgervereins!

Etliche von uns hatten gehofft, alsbald unser gewohntes Leben zurückzuerhalten, wieder einkaufen und Restaurants besuchen zu dürfen und Freunde und Verwandte unbeschwert treffen zu können. Doch Corona – und so mancher unvernünftiger Zeitgenosse oder Zeitgenossin hat uns einen Strich durch diese Hoffnung gemacht. Die Beschränkungen gehen unvermindert weiter, ein Ende ist ebenso wenig in Sicht, wie die Aussicht, dass viele von uns eine Impfung erhalten werden.

Eigentlich hätten wir Ende Januar – wie üblich – unsere Mitgliederversammlung abhalten sollen. Doch daraus wird auch in absehbarer Zeit nichts. Hier hat der Bundesgesetzgeber aber Abweichungen vom Vereinsrecht erlassen. Wir brauchen daher keine Mitgliederversammlung als Präsenzveranstaltung abzuhalten, sondern wir können auch in einem schriftlichen Verfahren oder per E-Mail die erforderlichen Beschlüsse fassen. Die dazu erforderlichen Unterlagen finden Sie in diesem Bürgerbrief.

Insbesondere liegt dieser Ausgabe des Bürgerbriefs für alle Mitglieder ein Stimmzettel bei, der bitte an mich per Brief oder E-Mail bis spätestens 23.4.2021 zurückzusenden ist.

Dieses Verfahren ist nur dann wirksam, wenn sich mindestens die Hälfte aller unserer Mitglieder beteiligen! Bitte machen Sie also mit! Der Bürgerverein braucht Ihre Hilfe!

Den Stimmzettel gibt es parallel zu diesem Bürgerbrief auch per Rundmail als Word-Dokument und kann also bequem am Bildschirm ausgefüllt und per E-Mail an den Bürgerverein zurückgeschickt werden. Sollten Sie die Rundmail nicht erhalten haben, liegt es daran, dass wir Ihre E-Mailadresse nicht besitzen. Der Stimmzettel wird aber auch auf unserer Internetseite zu finden sein. Bitte beteiligen Sie sich auch dann, falls Sie sich bei sämtlichen Tagesordnungspunkten enthalten sollten – auch dann helfen Sie uns!

Ich freue mich auf Ihre Mithilfe. Bleiben Sie positiv gestimmt und negativ getestet!

Ich grüße Sie herzlich und wünsche Ihnen Gesundheit und uns allen Frieden auf dieser Welt – oder wie es bei unseren Altvorderen hieß:

„Da pacem Domine in Diebus nostris“

Rüdiger Schulz

18. Preisrätsel des Bürgervereins

Mit corona-bedingter Verspätung laden wir – Ihr Vorstand – wieder alle Mitglieder des Bürgervereins zur Teilnahme an unserem kleinen Preisrätsel ein (Nichtmitglieder dürfen nicht teilnehmen). Wie in den Vorjahren, geht es auch diesmal darum zu erkennen, welche Straße Lüneburgs auf der alten Postkarte abgebildet ist. Das Rätsel dürfte diesmal nicht ganz so schwierig sein, wie im vergangenen Jahr. Echte Lüneburger werden die Lösung schon herausfinden, notfalls muss man halt mit diesem Bürgerbrief durch unsere schöne Stadt laufen und sich umsehen ...

Wer weiß, um welche Straße es sich handelt, schreibt das Lösungswort auf den diesem Bürgerbrief beigefügten Stimmzettel, und vertraut ihn möglichst bald der Post an oder schickt ihn per E-Mail.

Die Teilnahme an unserem Preisrätsel setzt die Verwendung dieser Stimmzettel voraus. Bitte nehmen Sie ausschließlich diese Stimmzettel! Da wir bei Eingang mehrerer richtiger Lösungen losen müssen, sollten alle teilnehmenden Stimmzettel auch gleich aussehen. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird im nächsten Bürgerbrief bekanntgegeben.

Zu gewinnen gibt es auch in diesem Jahr einen Gutschein für das Theater Lüneburg. Wann und was Sie sehen und erleben möchten, bestimmen Sie selbst!

Einsendeschluss ist der 23.4.2021.

Ihr Vorstand wünscht Ihnen viel Spaß beim Raten – und viel Glück!

? ?

Spenden

Wie Sie dem Finanzplan (Seite 11) entnehmen können, planen wir seriöser Weise ohne den Eingang von Spenden. Doch auf unsere großzügigen Spender ist Verlass. Am 1.2.2021 erreichte uns eine Spende von 100 €, am 9.2.2021 eine über 40 €, für die wir herzlich danken.

Protokoll der Mitgliederversammlung des Bürgervereins Lüneburg e.V. vom 22.01.2020 im Glockenhaus

Beginn der Veranstaltung um 19.02 Uhr, Ende um 20.27 Uhr.

Begrüßung der Teilnehmer und der Gäste

Anwesend waren 38 Personen (siehe Anwesenheitsliste, Anlage 1 zum Originalprotokoll).

Die Toten-Ehrung entfiel, da dem Vorstand seit der letzten Mitgliederversammlung kein Todesfall bekannt geworden ist.

1. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom 29.1.2019 – einstimmig.

2. Bericht des Vorstandes:

- fünf Bürgerforen (16.1., 15.5., 17.7., 18.9., 20.11.)
- 08.01.19.: Ausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht“
- 29.01.19.: Mitgliederversammlung im Glockenhaus
- 12.02.19.: Orgelführung in St. Johannis
- 28.02.19.: Museum erleben „erhalten und erinnern“
- 27.03.19.: Bürgertreff
- 02.04.19.: Rundgang über den Friedenspfad, Herr Thamm
- 13.04.19.: Bucerius-Kunstforum, Kunst der 1920er Jahre
- 07.05.19.: Besichtigung der Paramente in St. Nicolai
- 01.06.19.: Tagesfahrt nach Aumühle
- 15./16.6.: Werbepost auf dem Stadtfest
- 28.06.19.: Rot-Blau-Weiße Mappe 2019 im Museum
- 13.08.19.: Besuch der Schulz-Ausstellung im Museum
- 20.08.19.: Besuch der Lebenshilfe, Vrestorfer Heide
- 03.09.19.: Der Rote Hahn – Feuerwehrführung
- 17.10.19.: Besuch des Ostpreußischen Landesmuseums
- 16.11.19.: Bürgeressen mit der Proklamation der Bürgerin des Jahres

Fazit:

- 22 Veranstaltungen in 2019
- Wahrnehmung der Mitgliedsrechte im Freundeskreis der Ratsbücherei und im Heimatbund am 18.5.2019 in Hildesheim
- fünf Bürgerbriefe
- ein neues Mitglied
- Mitgliederstand per 29.01.2019: 162 / 31.01.2020: 159
- Projekt:
 - Restaurierung der historischen Feuerwehrspritze verzögert sich
 - Neues Projekt: Bürgermeister Töbing soll in Kopie ins Rathaus zurückkehren

1. Kassenbericht
(siehe Anlage 2: Bericht des Schatzmeisters zum Originalprotokoll)
2. Bericht der Kassenprüfer
Die Herren Eggeling, Heitsch und Kruse empfehlen einstimmig Entlastung (siehe Anlage 3 zum Originalprotokoll)
3. Entlastung des Vorstandes: einstimmig beschlossen
4. Vorstandswahlen:
 - Wahl 2. Vorsitzender: Herbert Glomm wird wiedergewählt und nimmt die Wahl an
 - Wahl 3. Vorsitzende: Christiane Weber wird wiedergewählt und nimmt die Wahl an
5. Wahl der Kassenprüfer:
 - Herr Eggeling scheidet aus dem Amt aus
 - Die Herren Heitsch und Kruse bleiben im Amt
 - Herr Wolfgang Peter Paul wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an
6. Beschluss des Finanzplanes 2020 (Tischvorlage): einstimmig beschlossen
(Finanzplan Schatzmeister / siehe Anlage 4 zum Originalprotokoll)
7. Vorstellung des Veranstaltungsprogramms 2020
 - 12.02.: Besuch Stadtarchiv – fällt aus!
 - 14.03.: Festveranstaltung 100. Bürgerbrief
 - 18.03.: Bürgerforum: Herr Aderhold, Mieterbund
 - 25.03.: Bürgertreff
 - 25.04.: Fahrt zum Museum für hamb. Geschichte
 - 09.05.: Tagesfahrt ins Wendland
 - 13.05.: Bürgerforum: Kulturreferentin K. Schmäl
 - 30.06.: Rot-Blau-Weiße Mappe 2020
 - 21.11.: Bürgeressen
8. Ehrungen: Ehrennadeln in Bronze
 - Herr Altmann,
 - Frau Balzer,
 - Frau Dannehr,
 - Frau Landwehr,
 - Herr Laufs,
 - Ehepaar Meier,
 - Frau Rudolph,
 - Herr Dr. Sarnighausen,
 - Ehepaar v. Schmidt.

1. Anträge

- Es lagen keine Anträge vor.

2. Verschiedenes

- Die Beiräte (Frau Meyer-Strechel, Frau Güntner, Herr Prof. Alpers, Herr Curdt, Herr Dr. Rüdebusch) werden durch den Vorstand bestätigt werden.

Lüneburg, 22.1.2020

gez.

gez.

.....
Rüdiger Schulz (1. Vorsitzender)

.....
Peter Sawalies (1. Schriftführer)

Anarchisten

Anarchisten gab es auch schon im Altertum, und zwar in Palästina, das in dieser Hinsicht durch fast anderthalb Jahrtausende die Welt in Atem hielt. Flavius Josephus erzählt von den Sicariern oder Dolchbrüdern, die in der 2. Hälfte des 1. nachchristlichen Jahrhunderts die Propaganda der Tat in größtem Stile betrieben, und zwar nicht etwa als Räuber, sondern – wie in der Gegenwart – als politische Mordgesellschaft.¹

Ihre höchste Blüte erlebte die anarchistische Gesellschaft der Assasinen zur Zeit der Kreuzzüge im gelobten Lande. Sie ging hervor aus der mohammedanischen ketzerischen Sekte der Ismaeliten und lehrten den reinen Nihilismus, d.h. daß alles gleichgültig und daher auch alles erlaubt sei. Ums Jahr 1100 war ihr gewaltiger Führer Hasan-i-Sabbah, der Alte vom Berge, der vom Schlosse Alamut aus durch Meuchelmord und Gewalttaten seine Gegner im Zaume hielt. Trotz ihrer sittlichen Grundsätze waren diese Assasinen – wie noch heute die Anarchisten – ihren Führern blind ergeben, und zwar in solchem Grade, daß sich auf einen Wink des Führers hin die Wachem vom Turm herabstürzten, nur um ihren Gehorsam zu zeigen, oder daß eine Mutter in Verzweiflung geriet, wenn ihr Sohn von einer gelungenen Mordexkursion zurückkehrte, statt für seinen Glauben zu sterben.

Aus: Max Kemmerich, Kultur-Kuriosa, 1. Band, S. 17f., München 1926

¹ Diese Ausführungen stammen aus dem Jahr 1926!!

Bericht des Vorstands über das Jahr 2020

Seit der letzten Mitgliederversammlung am 22.1.2020 sind folgende Mitglieder verstorben:

Rolf Lemke	Hansjürgen Tropp
Herbert Brock	Marie-Luise Meier
Gerda Hohmann-Vollrath	Heinz Kruse

Wir werden unseren verstorbenen Mitgliedern ein ehrendes Andenken bewahren.

Das vergangene Jahr stand natürlich – so wie bei allen anderen Vereinen auch – ganz im Zeichen von Corona. Besonders bitter war, dass der erste Coronafall unmittelbar vor unserer Festveranstaltung zur Herausgabe der 100. Ausgabe des Bürgerbriefs, die für den 14.3.2020 um 11.00 Uhr im Hansekontor des Rathauses geplant war, auftrat. Es war alles vorbereitet: der Bürgerbrief gedruckt, der Festablauf detailliert geplant, das Catering, die Vorträge und die Musik organisiert und das Geschenk an die Stadt – eine lebensgroße Kopie des Gemäldes von Heinrich Töbing – fertiggestellt. Alles musste leider wieder abgesagt werden.

Im Jahr 2020 wurden trotz Corona insgesamt fünf Veranstaltungen durchgeführt, so am

- 15.01.2020: Bürgerforum im Glockenhaus: Referent Herr Prof. Dr. W. Heintzmann „Das Schloss / Landgericht in LG: Ein historischer Gang vom Niedergericht vor 600 Jahren zum heutigen Landgericht und zur Geschichte des Schlosses.“
- 22.01.2020: Mitgliederversammlung im Glockenhaus. Wiedergewählt wurden Christiane Weber und Herbert Glomm. Neuer Kassenprüfer ist Wolfgang-Peter Paul.
- 30.06.2020: Vorstellung der Rot-Blau-Weißen Mappe 2020 mit Lob und Tadel im Museum Lüneburg.
- 16.09.2020: Vortrag von Herrn Lars Werkmeister, Touristinformation im Hotel/Cafe Heidkrug.
- 22.10.2020: Besuch der Pilgerausstellung im Museum, Führung mit Frau Prof. Düselder..

Im vergangenen Jahr erschienen sechs Bürgerbriefe mit insgesamt 140 Seiten.

Rüdiger Schulz

Bericht des Schatzmeisters für 2020

Einnahmen:

Beiträge	5.134,63
Sonstiges	103,07
Spenden	1.555,00
Summe	6.792,70

Ausgaben:

Bürgerin des Jahres	220,00
Rot-Blau-Weiße Mappe	1.143,02
Veranstaltungen	426,13
Verwaltung	2.403,15
Internet/Öffentlichkeitsarbeit	435,01
Sonstiges	607,23
Töbing	1.182,23
Summe	6.416,77

Verwaltung:

Bürgerbrief und Porto	1.702,50
Porto ohne Bürgerbrief	197,05
Büromaterial, Kopien	358,60
Kontoführung	60,00
Vereinsbeiträge	85,00
Summe	2.403,15

Ergebnis 2020:

Vereinsvermögen am 31.12.2019	5.023,05
Einnahmen 2020	6.792,70
Ausgaben 2020	6.416,77

Vereinsvermögen 31.12.2020 5.398,98

Norbert Walbaum



Bericht

über die Kassenprüfung für das Rechnungsjahr 2020 des Bürgerverein Lüneburg e.V.

Am 17.03.2021 um 16.00 Uhr trafen sich die in der Jahreshauptversammlung 2020 bestellten Rechnungsprüfer

Herr Hans-Werner Heitsch

sowie der 1. Schatzmeister

Herr Norbert Walbaum

Im Vereinsheim des ESV, Bockelmannstr. 3, um die Kassenführung und Kassenunterlagen des Vereins zu prüfen. Hierzu lagen eine Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben und sämtliche Belege aus dem Jahre 2020 vor.

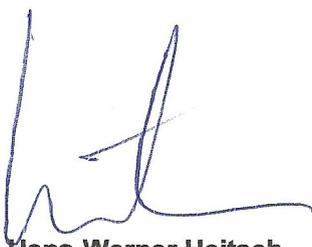
Die Prüfung erstreckte sich auf die Belege für die Ausgaben und die Eintragungen im Journal. Die Vollständigkeit und die Richtigkeit wurden nachgewiesen. Die Eingänge sind ordnungsgemäß erfasst worden. Die Ausgaben sind alle im Interesse des Vereins.

Die Bestände auf dem Cashkonto Geschäft, zugleich Spendenkonto, sowie dem Girokonto wurden durch Vorlagen nachgewiesen.

Es werden keine Einwände gegen Form und Fassung der Buchführung erhoben.

Die Kassenprüfer beantragen daher, Schatzmeister und Vorstand Entlastung zu erteilen.

Lüneburg, den 17.03. 2021



Hans-Werner Heitsch

Ehrennadel in Silber

Der Vorstand hat unsere Beirätin Frau Juliane Meyer-Strechel wegen ihrer intensiven und fruchtbaren Mitarbeit im Vorstand mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet.

Herzlichen Glückwunsch!

Finanzplan 2021

	Einnahmen	Ausgaben
Beiträge	4.800,00 €	
Sonstiges	20,00 €	
Zuschuss Tagesfahrt		200,00 €
Bürger des Jahres		700,00 €
Rot-Blau-Weiße Mappe 2021		1.420,00 €
Veranstaltungen		400,00 €
Verwaltung		
Bürgerbriefe (einschließlich Porto)		1.100,00 €
Porto (ohne Bürgerbriefe)		160,00 €
Büromaterial		150,00 €
Bankgebühren		90,00 €
Vereinsbeiträge		120,00 €
Öffentlichkeitsarbeit / Internet		280,00 €
Sonstiges		200,00 €
	4.820,00 €	4.820,00 €

Norbert Walbaum

Aus der Chronik des Bürgervereins für 2001

Bürger für Bürger



Lüneburger Landeszeitung
vom 13.2.2001, Seite 1

Rüdiger Schulz (l.) heißt Gestern legte der Verein die
der neue Vorsitzende des Rot-Blau-Weiße Mappe vor –
Bürgervereins. Sein Vorgänger mit Lob, aber auch Wünschen
Wolfgang Senne, der mit der und Anregungen für die Ent-
goldenen Ehrennadel ausge- wicklung Lüneburgs. Die LZ
zeichnet wurde, gratuliert. druckt Auszüge. ► Seite 3

Lüneburger Schlagzeilen – 2. Teil

1189: Des Löwen Spur – der Aufstieg Lüneburgs

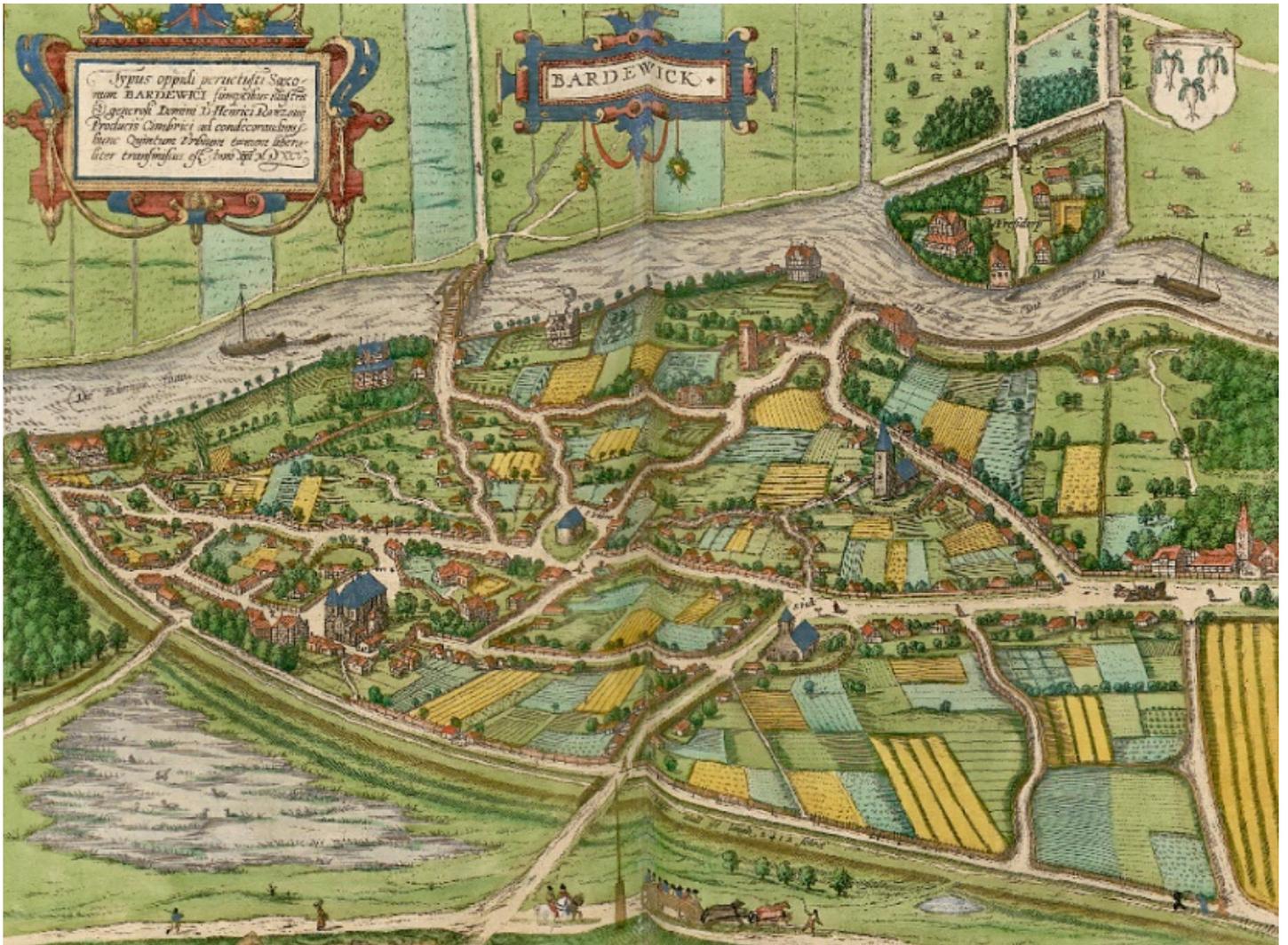


Wer als Lüneburger die echten, alten Bardowicker verärgern will, muß nur nach dem Bardowicker Bullen fragen. Hat dieser doch, der Legende nach, am 28.10.1189 nach zwei Tagen vergeblicher Belagerung den Kriegern des Braunschweiger Herzogs Heinrich des Löwen den möglichen Weg in den belagerten Ort gewiesen, indem er an flacher Stelle durch die Ilmenau (die „falsche Furt“ hinter dem Eichhof von St. Nikolai) von den Wiesen zurück in den Stall wollte. Das allerdings führte zur Zerstörung Bardowicks, war der Herzog doch mehr als ungnädig über die ihn verhöhnenden Bardowicker. Ratsherren am Galgen, Türme, Mauern und Häuser zerstört – nur der Dom wurde verschont. Der Ratzeburger Dom profitierte stattdessen von den geplünderten

Kunstschätzen der Bardowicker Kirchen. Ein Wiederaufbau des zuvor blühenden Handelsortes wurde nicht geduldet; der Welfe übte Rache an Bardowick, hatte dieses doch den askanischen Rivalen Herzog Bernhard beim Kampf um das Herzogtum Sachsen gestützt. Die kleine Löwenplastik aus Eichenholz (vergoldet) über dem Domtor erinnert an die „Spur des Löwen“ (Vestigium leonis“).

Und Lüneburg, von Heinrich gefördert, nicht zuletzt durch die Monopolisierung der Saline in Norddeutschland, stieg auf zur führenden Stadt im Bardengau. Der lukrative Salzhandel nahm seinen Ausgang von der nun ab Lüneburg schiffbaren Ilmenau und das viel ältere Bardowick

blieb bis in unsere Tage ein Dorf, ja ein „Flecken“ vor den Toren, im Schatten der Salzstadt. Diese entwickelte sich, zusammen mit Lübeck als Haupt der „Hanse“, zu einem Kern des Städte- und Kaufmannsbundes; im 15. und frühen 16. Jahrhundert fanden allein in Lüneburg rund 25 „Tagfahrten“, glanzvolle und kostspielige Zusammenkünfte der Vertreter der Hansestädte statt. Lüneburgs Blüte in der frühen Neuzeit spiegelt sich noch heute in Architektur



und Stadtbild.

Ehrennadeln in Bronze

Wegen langjähriger Mitgliedschaft hat der Vorstand folgende Mitglieder mit der Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet:

Dörte Harendza-Schneider	Winfried Harendza	Ute Kalesse
Frank Kalesse	Jutta Mentz	Rolf-Dieter Mentz
Dagmar Pitters	Sigrun Wolff	Ernst-Dietrich Wolff

Herzlichen Glückwunsch!

Geschichten von der Lüneburger Baumstraße

An einem heißen Septembertag – so berichtete ihm seine Mutter später – wurde Leo in der Baumstraße Nr. 11, 2. Etage geboren. Er wohnte in dieser engen Straße, buchstäblich im Schatten der Nikolaikirche, bis zu seinem 15. Lebensjahr. Dann zogen seine Eltern mit ihm in die „Hohe Luft“ – nomen est omen – heraus aus der Enge der Wohnung und der schmalen Gasse hinauf in ein offeneres Gebiet am Nordostrand der Stadt.

Gleichwohl, der mittlere Teil der Baumstraße, in der Leos Wohnung lag, war gar nicht mal so eng wie der obere und untere, oder gar das Teilstück unterhalb der Kreuzung „Im Wendischen Dorfe“, das zur Ilmenau hinunter führte. Diese südliche Häuserzeile nämlich mit ihren sieben Eingängen war um ein paar Meter zurückgesetzt und verfügte über winzige Gärten vor den Hauswänden aus roten, teilweise farbig glasierten Ziegeln. Wie Leo viel später in Erfahrung bringen sollte, wohnte er an dem Ort, wo 1889 die Reichenbachsche Fassfabrik abbrannte, zusammen mit 30 weiteren Häusern, und wo dann inmitten der alten, einstöckigen Bebauung diese gründerzeitlich anmutende Häuserreihe mit ihren zwei Stockwerken (und zur Hofseite ausgebautem Dachgeschoß, so jedenfalls in Nr.11) errichtet wurde. Das Bauwerk folgte der Formensprache der Gründerzeit, aber nur in bescheidenem Maße durch Betonung der Eingänge und Fenster. Sonstigen Ausbauschmuck in Form von Balkonen o.ä. fand man nicht, wohl aber bei Nr. 7 einen breiten Tordurchlass, der zur Stellmacherwerkstatt von Meister Haevke führte – ähnlich den „Schwiegermuttertoren“ der großen Bürgerhäuser weiter im Stadtinneren. Bescheidenheit herrschte auch bei der Ausstattung des von vier Familien bewohnten Hauses, was sanitäre Anlagen betraf: es gab keine Badezimmer in den vier Wohnungen, nur einen Wasserhahn mit „Ausguss“ in der Küche, und die „Goldeimer-Toiletten“ – ein Örtchen für je zwei Familien – befanden sich bei Leos Haus in einem Stallgebäude im Hinterhof, wo es auch eine allgemein nutzbare Waschküche gab. Leo musste also immer aus dem 2. Stock in den Hof laufen, wenn er nicht das Töpfchen bevorzugte ... Andererseits musste auch immer Brennmaterial aus dem Keller nach oben geschafft werden, wenn es Zeit wurde, zu heizen. Dafür befanden sich in der Wohnung als einzig bemerkenswerter Komfort schöne deckenhohe Kachelöfen in den beiden größeren der drei Zimmer. Leos Zimmer war Durchgangszimmer und nicht heizbar; ebenso wenig

die Küche, in der u.a. ein „Junkers“ Gasherd mit Backofen stand, der im Notfall als Heizkörper diente. Das zur Straße gelegene größere Zimmer, die „Stube“, hatte zwei große Sprossenfenster, deren Flügel sich nach außen öffnen ließen und durch welche man ganz gut in die gegenüberliegenden Wohnungen schauen konnte, wenn dichte Gardinen oder gar die „Verdunkelungen“ im Krieg es nicht verhinderten. Durch beide Fenster „hinten raus“, also vom elterlichen Schlafzimmer aus, hatte man einen herrlichen Blick auf die Dächer der Innenstadt über die Lüner Straße, Brodbänken, Am Berge und weiter bis zur Johanniskirche, von der immer morgens um 9 Uhr der Turmbläser seinen Choral erschallen ließ.

In den Vorgärten, von der Straße durch ein Mäuerchen mit eisernen, scharfspitzigen und ballfeindlichen Zäunen getrennt, wuchsen hauptsächlich Hortensien. Die Fahrbahn der Straße war gepflastert mit leicht gewölbten, hellgrauen Sandsteinwürfeln, gerahmt von mächtigen, ebenfalls grauen, recht hohen Bordsteinen aus Sandstein, die ihrerseits das schmale Trottoir begrenzen, auf dessen dunkelrotem Ziegelsteinbelag zwei Erwachsene nur mühsam aneinander vorbei gehen konnten.

Edgar Freidel

Döneken ut'n Lüneburg'schen

Bauer Mewes und Bauer Tewes steigen in Uelzen in die Eisenbahn. Im Abteil sitzen sie einander gegenüber und kommen ins Gespräch:

„Na, Korl, wo mutt du denn hen?“

„Ickwill na Lünborch; hebb do up de Regierung wat to besorgen! Un wo mutt du hen?“

„Dja, Willem, ick will nach Celle hin, na't Finanzamt.“

„Dat is ja gediegen. Ick feur na Lünborch un du feurst na Celle; nur dat du da up düsse Bank sitzt un ick hier up düsse. Wat se nich alle moket hüttodage!“

Der alte humorvolle Geheimrat Dr. Langerhane steht mit dem Lönsbund im Becklinger Holz bei Bergen vor dem Denkstein für den 1871 erlegten letzten Wolf. Als wir alle voll Andacht die Geschichte uns haben erzählen lassen, sagt der alte Herr ganz trocken: „Das war ja gar kein Wolf.“ – Verwunderung, Schweigen. „Das war eine Wölfin!“ Er zeigt auf eine Blume vor dem Stein: „Da wächst doch Wolfsmilch.“

Aus: Heimatkalender für die Lüneburger Heide, Celle 1951, S. 118

Des Rätsels Lösung

Im letzten Bürgerbrief gab es ein Rätsel in Gedichtform:

„Wer glaubt, dass eine Allerstadt,
wenn ihre Silben sie gewechselt hat,
erneut zu einer Stadt sich fügt,
die fern in Colorado liegt?“

Bei der Allerstadt handelt es sich natürlich um Verden, inzwischen ebenfalls über 1.000 Jahre alt. Wenn man die beiden Silben vertauscht, wird daraus Denver! Richtige Lösungen wussten:

Herbert Glomm	Norbert Walbaum	Dirk Hansen
Edgar Freidel	Carl-Heinz Eggeling	Kurt-Henning Gerhard
Ma-reille Rüdebusch	Dr. Dieter Rüdebusch	Erich Hansen
Rüdiger Curdt	Juliane Meyer-Strechel	Klaus-Ulrich Hausch
Hergen Janssen	Gisela Richter	Verena Fiedler

Als glücklichen Gewinner der „Lüneburger Skizzen“ bestimmte Fortuna Verena Fiedler – siehe das Video der Auslosung auf unserer Home-Page. Herzlichen Glückwunsch!



Erste Vorbereitungen für das Wasserspiel Am Sande

(Siehe auch Landeszeitung vom 23.2.2021)

Sehr schade! Nun geht es also los. Die Zuleitungsrohre für das Wasser wurden verlegt. Ich hatte gehofft, dass die hohen Kosten für Corona die Stadtverwaltung davon abhalten würden, mit dem „Wasserspiel“ vor der IHK, einer absolut nicht erforderlichen Baumaßnahme, zu beginnen.

Der schönste Platz dieser Stadt wird nicht verschönert, sondern verunstaltet. Diese Meinung wird von vielen Lüneburgern geteilt, siehe Leserbriefe vom 19.1.2019., 23.1.2019, 29.11.2019, 11.12.2019, 15.1.2020.

An den Rand des Platzes gequetscht (damit die Stadt aus der Außengastronomie weiterhin Steuern erhält), wird aus dem Boden zweireihig Wasser plätschern. So oder ähnlich gibt es das in vielen Kommunen. Es fehlt jeder Bezug zu der besonderen und bedeutsamen Geschichte unserer Stadt. Umgeben wird das Geplätscher von Granitblöcken, die als Sitzgelegenheiten dienen sollen, dafür aber im Sommer zu heiß und im Winter zu kalt sind. Angestrahlte Glasperlen sollen in der Dunkelheit verhindern, dass sie zu einer Stolperfalle werden!??

Es hat andere Vorschläge für die Gestaltung gegeben, u. a. auch von mir. Der Entwurf für dieses Geplätscher stammt von Frau Hesebeck, zuständige Bauingenieurin für Straßen- und Grünplanung und Ingenieurbau bei der Stadtveranstaltung. Ihr hat mein Vorschlag offensichtlich so gut gefallen, dass sie einige aus meinem Entwurf stammende Ideen (Steinsalzbrocken im Boden, Beschriftung der Fontänen mit den historischen Namen der Solequellen), s. LZ vom 7.2.18, als ihre Ideen ausgegeben hatte. Als ich mich dagegen verwahrte, verzichtet die Stadtverwaltung auf meine Ideen und hielt an dem Entwurf ihrer Mitarbeiterin fest.

Übrigens haben wir Frau Hesebeck auch die massive Holzbrücke über die Ilmenau am Wandrahm zu verdanken, die den Blick auf die Ilmenau und die Ratsmühle verwehrt und mit Graffiti verschmiert ist.

In einem Gespräch mit der Stadtbaurätin, Frau Gundermann, habe ich außerdem vorgeschlagen, wenige Jahre zu warten bis der Pachtvertrag für den Pavillon am Schrankenplatz ausläuft, und dann auf dem viel größeren Platz ein Wasserspiel zu bauen, das dort besser zur Geltung kommt. Auch mit diesem Vorschlag fand ich kein Gehör. Es kann nämlich nicht sein, dass Außenstehende bessere Vorschläge haben als die Mitarbeiter der Stadtverwaltung. „Das lassen Sie mal meine Leute machen“, O-Ton des Oberbürgermeisters.

Ich habe einzelne Mitglieder des Stadtrates über meinen Entwurf informiert, aber mir wurde keine Gelegenheit gegeben, ihn dem Rat vorzustellen. Bürgerbeteiligung? Ich habe erfahren, wie unerwünscht und lästig das für die Verwaltung ist. Über ein Wort der Anerkennung für meine Ideen und meine Arbeit hätte ich mich gefreut. Und die Mitglieder des Rates der Stadt? Sie nickten den Vorschlag der Verwaltung ab. Darf man von den ehrenamtlichen Mitgliedern eines Feierabend-Gremiums mehr erwarten?

Nach jahrelangem Gezerre um die Ausführung der Initiative der Lüneburger Kaufmannschaft für einen „Brunnen vor der IHK“ wird nun dieses einfallslose Geplätscher für Jahrzehnte vor der großartigen altehrwürdigen Fassade des fast 500 Jahre alten Gebäudes der IHK stehen. Das ist dieses Platzes und der Stadt Lüneburg unwürdig.

Sehr schade!

Ruth Schneider, Oedeme

Auf die Räder, fertig, los! Radentscheid Lüneburg 2021

Auf die Räder, fertig, los! Radentscheid Lüneburg 2021 Lüneburg soll fahrrad- und klimafreundlich werden. Mit diesem Ziel vor Augen werden wir – die Initiative Radentscheid Lüneburg – demnächst ein Bürgerbegehren starten. Wir wollen erreichen, dass dem Fahrrad als Verkehrsmittel deutlich mehr Platz eingeräumt wird. Dazu gehören beispielsweise mehr sichere und ausgebaute Radwege. Wir sind davon überzeugt, dass durch einen Verkehrswandel unsere schöne Stadt und die hier lebenden Menschen nur gewinnen können: Weniger Staus und weniger Lärm bedeuten für alle mehr Lebensqualität. Wie notwendig es ist, dass wir uns jetzt auf den Weg machen, zeigt der aktuelle ADFC-Fahrradklima-Test. Er misst, wie zufrieden die Radfahrerinnen und Radfahrer mit ihren Kommunen sind. Das Ergebnis für Lüneburg ist ernüchternd: die Note vier und Platz 59 von 110 in der eigenen Ortsgrößenklasse. Wir sind unsicher – Lüneburg kann mehr! Deshalb gehen wir in den kommenden Wochen folgendermaßen vor: Sobald die Stadt das Bürgerbegehren für zulässig erklärt, beginnen wir mit der Unterschriftensammlung. Knapp 6.000 Menschen müssen mit ihrem Namen unsere Ziele unterstützen, damit der nächste Schritt folgen kann: der Bürgerentscheid mit der endgültigen Abstimmung an der Wahlurne. Stimmen genügend Bürgerinnen und Bürger dafür, kommt der Entscheid einem Ratsbeschluss gleich: Die Ziele müssen dann umgesetzt werden.

Weitere Details gibt es unter www.radentscheid-lueneburg.de.

Theresa Berghof für den Radentscheid Lüneburg

Neu: Lüneburger Schmuck-Stücke – mehr als ein Bilderbuch

Mit einem reich bebilderten Heft der „Lüneburger Schmuck-Stücke“ zeigt Dirk Hansen im Verlag des ‚Museumsvereins für das Fürstentum Lüneburg‘ die Vielfalt der „Kunst am Bau“ in Lüneburg – historische Beispiele werden ebenso aufgeführt und knapp erläutert wie solche aus unseren Tagen. Dem Autor geht es nicht um die bekannten großen denkmalgeschützten Bauten wie Kirchen, Kloster oder Rathaus, sondern um Applikationen, also „Verzierungen“ des öffentlichen Raums, die entweder nur hübsch anzuschauen seien oder auch hinweisen auf die Bedeutung des Gebäudes bzw. seines Erbauers.

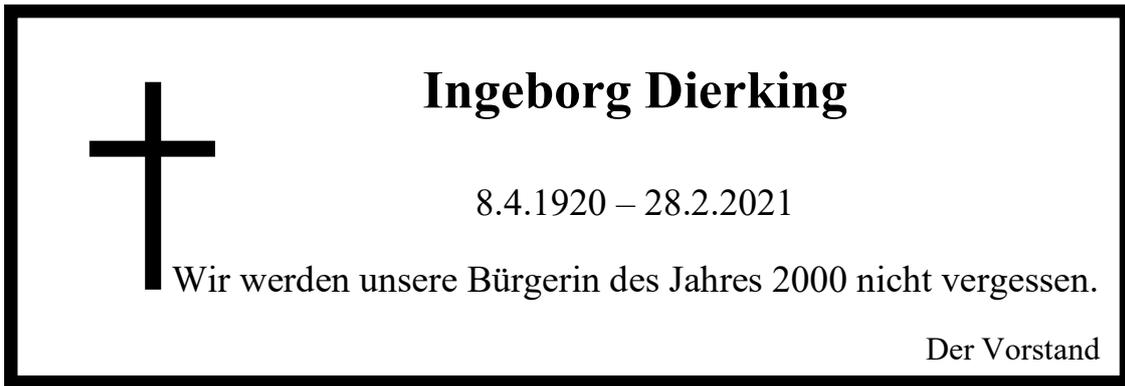
Das Heft zeigt eine Reihe städtischer und familiärer Wappen und Embleme, Skulpturen und Büsten, die mal an den Gebäuden angebracht sind, mal auch freistehen im öffentlichen Raum. Natürlich ist der Luna-Brunnen vor dem Rathaus ein Paradebeispiel wie das Portal zur Alten Raths-Apotheke für solche Kunst. Etliche Künstler-Büsten im Bereich der ‚Kultur-Bäckerei‘ verweisen auf eine Renaissance der verehrenden und darstellenden Kunst heute.

Eine Stadt, ein Straßenzug, ein Platz oder ein einzelnes Haus gewinnen dann an „Gesicht“, an Ausstrahlung, an Bedeutung durch planvolles Bauen und überlegte Gestaltung, also „Architektur“. Seit alters her wird gefragt, ob Handwerk und Kunst nicht Hand in Hand gehen müssen, um private wie öffentliche Auftraggeber zu überzeugen. Ein „Kunstwerk“ wirkt auf Dauer, jedenfalls über die unmittelbare Entstehungszeit hinaus. Eben mit solcher Zielsetzung ist in den 1920er Jahren in Deutschland sogar von Staats wegen vorgegeben worden, bei öffentlichen Bauten einen kleinen Prozentsatz der Bausumme für „Kunst am Bau“ vorzusehen. In früheren Zeiten verstand sich dieses offenbar wie von selbst: die Stadt als Ensemble wie das einzelne Gebäude sollten auch „schmuck“, also schön und ansehnlich sein. Das ließ man sich etwas kosten.

Die ausgewählten Lüneburger Beispiele sind „Schmuck-Stücke“ eigener Art. Die Wirkung einer Stadt, die zu gerne auch als „Welterbe“ verstanden werden möchte, liegt nicht zuletzt an der Vielzahl einzelner, „kleiner“ Kunstwerke, ohne die das „Gesamtkunstwerk“ Lüneburg nicht die Reputation hätte, die es von anderen Orten unterscheidet. Übersehen sollte man dabei nicht die „Kunst am Bau“, die ebenso zu überzeugen weiß durch Gestaltungskraft, Bildhaftigkeit und inhaltliche Aussage. Sie zeigt und verleiht „Charakter“.

Das Heft (48 S.) ist im Museum wie im örtlichen Buchhandel zum Preis von 9 Euro erhältlich.

Dirk Hansen



Ingeborg Dierking war 18 Jahre lang Delegierte des Seniorenbeirats, in den zehn Jahren als Vorsitzende machte sie den Seniorenbeirat, der aufgrund eines einstimmigen Ratsbeschlusses seit 1978 besteht, zu einer vielbeachteten Institution. So ist der Seniorenbeirat z.B. im Sozial- und Verkehrsausschuss des Rates mit beratender Stimme vertreten.

In seiner Laudatio während des Bürgeressens im Ratskeller führte Winfried Harendza aus, die Menschen hätten sich gefreut, wenn Ingeborg Dierking gekommen sei, da sie habe Freude bereiten wollen. Diesem Ziel sei sie stets treu geblieben. So herzlichen Einsatz habe sie bereits während des Krieges als Filmvorführerin in Krankenhäusern und Lazaretten in und um Lüneburg gezeigt. Im Gepäck habe sie immer drei Filme zur Auswahl gehabt.

Von 1948 an arbeitete die gelernte Drogistin bei der Bezirksregierung, wirkte im Personalrat mit und kümmerte sich um die pflegebedürftige Mutter. Seit 1984 engagiert sie sich im Seniorenbeirat für die Anliegen der Senioren, seit 1992 als Vorsitzende. „Aktiv, kämpferisch, die Sache nach vorn bringend“, betonte Winfried Harendza. Besonders eingesetzt hatte sie sich für die Belange älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger beim Bahnhofsumbau, der Neugestaltung des Platzes Am Sande und der Einrichtung eines Pflegenotrufs. Die Mitarbeit im Präventionsrat und in der Paulusgemeinde war für sie selbstverständlich. Mit Nachdruck kämpfte sie für den Bau einer Verkehrsinsel in der Soltauer Straße. Der Antrag für ein Buswartehäuschen an der Stöteroggestraße / Elbingerstraße zum Schutz vor widrigen Witterungsverhältnissen hatte Modellcharakter für alle weiteren Wartehäuschen. Auch in die Diskussion um die Umgestaltung des Kurparks brachte sie die Wünsche der Senioren ein, nicht ohne aber deutlich zu machen, dass der Kurpark für alle Altersgruppen zugänglich sein müsse.

Auch überregional war sie aktiv, indem sie in der Bezirksvertretung der Seniorenbeiräte und im Landesseniorenbeirat mitwirkte. Freundlichkeit und Verantwortungsbewußtsein zeichnen Ingeborg Dierking aus. „Sie ging den Dingen stets auf den Grund, erwartete erschöpfende Antworten. Gleichzeitig ist sie eine Avantgardistin in Sachen Mediation, in Abwägung der Dinge war Ingeborg Dierking auch stets zu Kompromissen bereit,“ sagte Ingrid Sommermeier, als sie im November 2002 das Amt der Vorsitzenden des Seniorenbeirats von Ingeborg Dierking übernahm.

Für sie sei es schon eine Überraschung gewesen, sagte Ingeborg Dierking in ihrer Dankesrede, nachdem der 1. Vorsitzende des Bürgervereins, Wolfgang Senne, sie während des Bürgeressens im Ratskeller mit dem Sülzmeisterring ausgezeichnet hatte. Sie habe doch nur ihre Pflicht getan, betonte sie voller Bescheidenheit. „Und wenn ich erfahre, dass meine Arbeit Früchte trägt, ist mir das schon der Ehre genug“, sagte sie.

Aus ihrem christlichen Glauben heraus hatte sie sich für das Ehrenamt im Seniorenbeirat entschieden. Als Christenmensch habe sie die Freiheit, Menschen zu helfen, Probleme aufzuspüren, nachzugehen und nach ihrer Gewissenentscheidung für eine Lösung einzutreten.



Für ihre Verdienste „um unsere Heimatstadt“ erhielt Ingeborg Dierking den Ehrenring vom Bürgervereins-Vorsitzenden Wolfgang Senne.F.: ta

„Wir als Senioren wissen und machen es uns auch klar, dass das Älterwerden mehr oder weniger gesundheitliche Veränderungen mit sich bringt. Uns geht es darum, aufgrund unserer lebenslangen Erfahrung, auch an uns selber, dass wir in den Ausschüssen oder wo immer es um die Belange der Älteren geht, anders zu argumentieren, als junge Menschen dies können,“ beschrieb sie beim Bürgeressen in ihrer Dankesrede die Richtschnur ihres Handelns.

Ausgangssperre 1702 in Lüneburg

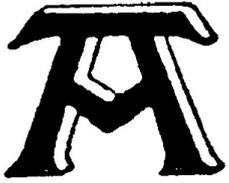
Auf den Seiten 361 ff. im zweiten Teil des Bandes VI des „Neuen Vaterländischen Archivs des Königreichs Hannover“ ist folgendes Edikt des Rates der Stadt Lüneburg vom 14.9.1702 abgedruckt:¹

„Demnach wier Bürgermeistere und Raht der Stadt Lüneburg nicht ohne sonderbahren Mißfallen wahrnehmen und erfahren müssen, daß allerhand verdecktiges SPatzier-gehen sowoll des Abendts Spät, als auch des Nachts auf den Gaßen allhier unter Jungen und ledigen Manns und Weibes Personen bevorab die Sonn- und Feiertage über einreiße, und in Schwange gehe, und einer von dem andern dazu verleitet, und verführet werde, worauf vielfältige Gottes gerechte Rache, über Stadt, und Land ziehende Laster, Hurerey, Mord, und Todtschlag entstehen, wie denn der jüngst verwichenen Tagen bey dergleichen Begebenheit sich zugetragene, klägliche und bedauerliche Fall Stadtkundig ist, und an Tage liegen, man aber tragenden Obrigkeitlichen Amtswegen diesem Unwesen nachzusehen keines Wegen gemeinet ist. Alß wirdt auch solches verdecktige SPatzier-gehen hiermit ernstlich ein für allemahl prohibiret, und verbohten, maßen zu nachdrücklicher Vollstreckung dieser Edicti, und Verbohts die hiesige Straßen, und Gaßen mit allem Fleiß visitiret, und die sich findende Uebertretere so fort zur Hafft gebracht, und mit empfindtlicher, auch nach Befindung, offentlicher Strafe andern zum Exempel und Abscheu ohnnachlessig angesehen werden sollen, wornach sich jeder zu richten, und für Schaden, und Ungelegenheit zu hüten hat.“

In diesen Corona-Zeiten wird ebenfalls wieder über nächtliche Ausgangssperren nachgedacht, sofern die Inzidenzzahl zu hoch liegen sollte. Zum Glück sind wir in Lüneburg Anfang 2021 deutlich unter dem diskutierten Wert geblieben. Aber anders als zu Beginn des 18. Jahrhunderts hätte über eine coronabedingte Ausgangssperre nicht unser Rat zu entscheiden, sondern der Landkreis bzw. die Landesregierung. Auch unser Oberbürgermeister kann da nur einen Vorschlag machen (siehe LZ vom 19.3.2021).

(rs)

¹ Wiedergegeben in „Die Zeit“ vom 13.12.1991; für den Hinweis darauf danke ich Herrn Dirk Hansen



BÜRGERVEREIN LÜNEBURG e.V.

www.buergerverein-lueneburg.de – mail@buergerverein-lueneburg.de
Waldweg 5, 21337 Lüneburg – Vereinsregister Lüneburg VR 629

Ich/wir möchte/n Mitglied im Bürgerverein Lüneburg e.V. werden.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Vorname des Ehegatten:

Geburtsdatum:

Straße, Nr.:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:@.....

SEPA-Lastschrift-Mandat:

Ich ermächtige den Bürgerverein Lüneburg e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Lüneburg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname u. Name (Kontoinhaber).....

Straße u. Hausnummer:.....

Postleitzahl u. Ort:.....

IBAN :DE.....

.....
Datum u. Ort

.....
Unterschrift

Der Jahresbeitrag beträgt ab 1.1.2020 35 € für Einzelmitglieder, 55 € für Ehepaare.

Ihre Daten werden vertraulich behandelt und für die Dauer Ihrer Mitgliedschaft gespeichert. Ihre Daten sind für die Mitgliederverwaltung und die Kommunikation erforderlich. Weitere Einzelheiten zum Datenschutz finden Sie auf unserer Internetseite.

Terminkalender

Achtung: Alle vorgesehenen Termine sind Covid-19-bedingt abgesagt.

Rot-Blau-Weiße Mappe 2021



Wie Sie sehen, ist das Titelbild der nächsten Rot-Blau-Weißen Mappe bereits fertig. Auch mehrere Beiträge liegen schon vor. Was aber noch erarbeitet werden muss, ist das traditionelle Kapitel „Lob und Tadel, Kritik und Anregungen“, das Herzstück. Da wir auch in diesem Jahr corona-bedingt keinen Bürgertreff durchführen können, auf dem wir sonst die Themen besprochen und gesammelt haben, müssen wir uns auf Zulieferung per Brief oder E-Mail konzentrieren. Bitte lassen Sie uns Ihre Vorschläge bis zum

16.04.2021

an die im nachfolgenden Impressum genannten Anschriften (per Post oder digital) mit. Die Mappe soll wie üblich zum Geburtstag des Bürgervereins am 29.6.2021 erscheinen.

Impressum

Bürgerverein Lüneburg e.V.

Tel.: 04131/5 22 88

Waldweg 5, 21337 Lüneburg

Bankverbindung: Sparkasse Lüneburg, IBAN DE 8824 0501 1000 5700 6678

Redaktion: Rüdiger Schulz (verantwortlich) (rs), Herbert Glomm, Norbert Walbaum,

Prof. Dr. Klaus Alpers

Auflage: 200

Internet: www.buergerverein-lueneburg.de
mail@buergerverein-lueneburg.de



Spenden an den Bürgerverein sind steuerlich abzugsfähig.